

zur Durchführung der Parteipolitik betraut und damit das Verantwortungsbewußtsein der Genossen ständig gehoben wird;

— wie die Rechenschaftslegung und Kontrolle über die politische Arbeit, über die Verwirklichung eines Auftrages, zur Steigerung der Aktivität der Genossen und der Erhöhung ihrer Disziplin beitragen;

— wie sie Wege zu Verstand und Herz eines jeden Genossen findet und ihm hilft, prinzipiell und offen den Werktätigen die Politik der Partei zu erläutern und sie für ihre Verwirklichung zu mobilisieren;

— wie sie ihrer erzieherischen Funktion gerecht wird, um die politische-moralischen Eigenschaften der Kommunisten, ihre patriotisch-internationalistische Haltung, ihre Massenverbundenheit zu festigen;

— wie sie ihrer Funktion als höchstes Organ der Grundorganisation auch durch Beschlußfassungen gerecht wird, denn der Beschluß bestimmt die kollektive Zielsetzung, die weitere Handlungsweise der Parteiorganisation.

Mitgliederversammlungen sind als Schulen der Bildung und Erziehung die entscheidende Zusammenkunft der Kommunisten zur Bestimmung ihrer politischen Linie in kontinuierlicher Durchführung der Parteibeschlüsse und haben den größten Einfluß auf die Realisierung der Normen der innerparteilichen Demokratie und der Methoden des Parteilebens. Die Praxis der Parteiarbeit zeigt jedoch auch, daß selbst die beste Mitgliederversammlung nicht alles vermag. Die Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft der Mitgliederversammlung wird gewissermaßen potenziert, wenn auch solche Formen der Parteiarbeit wie ein niveauvolles Parteilehrjahr, eine lebendige Parteigruppenarbeit, vor allem die vertrauensvolle individuelle Arbeit mit den Kommunisten im Einklang stehen.

Diese prinzipiellen Fragen des innerparteilichen Lebens müssen sich auch in den Berichtswahlversammlungen widerspiegeln. Die Parteileitungen schätzen in den Rechenschaftsberichten den Stand der Durchführung der Parteibeschlüsse im Verantwortungsbereich konkret ein. Die kritische Wertung der Arbeitsergebnisse und die konstruktive Erörterung der künftigen Aufgaben muß dazu führen, die Leitungstätigkeit zu vervollkommen und das innerparteiliche Leben weiter zu qualifizieren.

Die Parteigruppe im Arbeitskollektiv

Das Zentralkomitee mißt der aufopferungsvollen Arbeit der Genossen in den Parteigruppen eine große Bedeutung bei und widmet der weiteren Verstärkung ihres Einflusses ständige Aufmerksamkeit. In der vielseitigen Arbeit einer

Parteigruppe wird die große Verantwortlichkeit, die sie für die Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten und der sozialistische Lebensweise in den Arbeitskollektiven hat. In Arbeitskollektiv werden die persönlichen Interessen verwirklicht, hier werden die staatliche Pläne und sozialistische Verpflichtungen realisiert. Im Kollektiv bilden sich solche maßgebenden Charaktereigenschaften wie Freundschaft und kameradschaftliche Hilfe, Solidarität und Disziplin heraus, hier werden die Eigenschaften herausgebildet, die der sozialistischen Lebensweise entsprechen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen ist die Brigade, ist das Arbeitskollektiv nicht schlechthin eine Produktionseinheit sondern eine Gemeinschaft, die kraft ihrer erzieherischen Potenzen maßgeblichen Einfluß auf die Erfüllung und Übererfüllung der Produktionspläne hat.

Ein gutes Parteigruppenleben muß sich also durch eine konkrete, bewegliche und lebensverbundene Massenarbeit auszeichnen. Und dies schließt die Erziehungsarbeit der Parteigruppe zur Entwicklung einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens in den Arbeitskollektiv der disziplinierten Arbeit, des ständigen Lerner der kulturellen Betätigung, kurzum, des gemeinsamen Kampfes um die Durchführung der Entschlüsse der Partei ein. Ein solches Verhalten der Genossen entwickelt sich nirgends und niemi im Selbstlauf. Es setzt ein lebendiges, gesellschaftlich aktives Leben in der Parteigruppe voraus. Die Genossen inspirieren und mobilisieren insbesondere die Arbeitskollektive durch ihr parteiliches Auftreten und eigene vorbildliche Leistungen. Ihr politisches Wirken muß verstärkt darauf gerichtet werden, alle bewährten Erfahrungen sowie neue vorwärtsdrängende Initiativen fördern, mit schöpferischer Ungeduld Mängel und Unzulänglichkeiten in der Arbeit aufzudecken, sich energisch für deren Beseitigung einzusetzen und entschieden gegen alle Erscheinungen des Fehlverhaltens, gegen Schönfärberei, Routine, Egoismus, Spießertum und jegliche Vergeudung von Volksvermögen aufzutreten. Dabei sind Kritik und Selbstkritik noch umfassender anzuwenden.

Kritik und Selbstkritik sind eine gute Schule der Erziehung der Genossen im Geiste einer hohen Verantwortlichkeit und der strikten Einhaltung der Partei- und Staatsdisziplin. In diesem Sinne ist Kritik nicht nur ein Recht, sondern unter bestimmten Bedingungen auch eine moralische und politische Pflicht.

Die Parteiwahlen sind ein gegebener Anlaß, die gesellschaftliche Aktivität der Genossen gründlich zu werten, Rechenschaft über ihre Tätigkeit zu fordern, ihre aufopferungsvolle ehrenamtliche Arbeit zu würdigen und weitere Maßnahmen